



Manuel Troike

## Musik und Gewaltfreiheit

Im Volksmund heißt es in abgewandelter Form einer Gedichtstrophe von Johann Gottfried Seume: „Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen kennen keine Lieder“. Diese „naive“ Betrachtung der musiktherapeutischen Wirkung des Singens und der Musik ist weder bewiesen noch haltbar. Konsequenz zu Ende gebracht, würde der Gedanke dazu führen, die grölenden Anhänger auf Rechtsrockkonzerten von Landser oder Slepnick als „gute Menschen“ zu bezeichnen. Dem widerspreche ich sehr deutlich.

Es zeigt sich, dass Gewaltverherrlichung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Einzug in Popkultur und -musik gehalten haben. Die Diskussionen um die Frauenfeindlichkeit von Gangstarap und die „Einstiegsdroge“ Rechtsrock werden dabei nicht nur in akademischen Elfenbeintürmen geführt, sondern auch am Küchentisch, in Talk-Shows und in den Kolumnen des Feuilletons.

Es lohnt sich an dieser Stelle, die beiden Komponenten Sprache und Musik analytisch zu trennen, denn im Normalfall handelt es sich bei den Steinen des Anstoßes um die inhaltsbasierte Sprachebene und die Frage nach den Grenzen der Kunstfreiheit. „Darf man das (noch) sagen?“, ist nicht nur eine beliebte Frage zur Political Correctness, sondern auch juristische Grundlage jeglicher musikalischer Äußerung einer sogenannten „Grauzonenband“ wie Frei.Wild.

Interessant ist aber auch der Blick auf die Musik selbst, denn viele Studien zeigen, dass eine Neigung zu aggressivem Verhalten bei Hörer\*innen vermeintlich aggressiverer Musik (z. B. Metal oder Rap) nicht stärker ausgeprägt ist als bei denjenigen, die Pop, Jazz, Schlager oder Klassik hören. Jede\*r, die\*der schonmal Teil einer Jazz-Improvisation oder eines mehr-

stimmigen Chores war, dürfte eine Ahnung davon bekommen haben, dass Musik – übrigens unabhängig von Kultur und Genre – Konsonanz bedarf und nach Harmonie strebt. Etwas weniger musiktheoretisch ausgedrückt könnte man sagen, dass es Grundlage eines jeglichen Musikmachens in einer Gruppe ist, dass man sich in den Gesamtklang einfühlt und den Mitmusiker\*innen eine große Achtsamkeit entgegenbringt.

Es ist also nicht die Musik als psychoakustisches Element, sondern ihre Nutzung als Medium für gewaltverherrlichende und menschenverachtende Inhalte, die unsere Aufmerksamkeit bedarf. (Pop-)Musik ist ein essentieller Teil unserer Gesellschaft, von Jugendkulturen und Sozialisation, den wir in unserem Streben nach einer gewaltfreien Konfliktkultur nicht außer Acht lassen sollten.

Denn Popmusik ist ein wichtiger Seismograph für die Stimmung in unseren Gesellschaften – ein Trendbarometer, das spätere Entwicklungen aufzeigen kann. Die Dauerbeschallung mit sexistischen Songs von Deutschrapern wie SSIO und Gzuz ist nicht nur musikalisch fragwürdig, sondern kann ganze Alterskohorten nachhaltig prägen.

„Imagine“, „Ein bißchen Frieden“ oder „Heal the world“ sind nur wenige herausragende Beispiele für die große Anzahl an Popsongs, die sich mit Frieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beschäftigen – nur leider etwas angestaubt und wenig charttauglich. Es ist daher wichtig, dass wir nicht nur vom Frieden reden und für Frieden handeln, sondern auch von ihm singen: Beim Sommertreffen, in unseren Gemeinschaften, auf Konzertbühnen und im Radio.

Manuel Troike ist Koordinator sowie Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising bei gewaltfrei handeln.

## Seminarprogramm 2019/2020

11.-13. Dezember 2019

### Zur Spiritualität der Gewaltfreien Kommunikation

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene, Germete  
Zeiten: Mi. 14:30 - Fr. 13:30  
Kosten: 130-170 Euro  
Anmeldeschluss: 11.11.2019

20.-23. Februar 2020

### Gewaltfreies Handeln in interreligiösen Kontexten

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene, Germete  
Kosten: 200-270 Euro  
Anmeldeschluss: 23.01.2020

6.-8. März 2020

### Wege der Versöhnung - Ein Seminar über das Ineinanderverwirken von Traumaarbeit, Versöhnungsarbeit und Gewaltfreiheit

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene, Germete  
Zeiten: Fr. 17:00 - So. 12:00  
Kosten: 100-150 Euro

24.-25. April 2020

### Dem Populismus widerstehen

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene, Germete  
Zeiten: Fr. 15:00 - Sa. 16:00  
Kosten: 75-100 Euro

9. Mai 2020

### Social Diversity

in Kooperation mit dem Netzwerk für Toleranz Waldeck-Frankenberg  
Ort: Laurentiushof, Wethen  
Zeiten: 9:30 - 17:00  
Kosten: 15 Euro

Weitere Infos im beiliegenden Flyer.

## Vereinstermine

28. August 2020  
15-19 Uhr Mitgliederversammlung  
gewaltfrei handeln e.V. in Paderborn

28.-30. August 2020  
Sommertreffen in Paderborn (u.a. Vauß-Hof, Scharmede)

## Anders handeln! Auf der Suche nach Möglichkeiten gewaltfreier Aktionen

Eine deutsch-ukrainische Jugendbegegnung in zwei Teilen

Beim Blick in die Nachrichten stellt es sich oft ein, das vielbeschworene Gefühl der „Alternativlosigkeit“. Genau hier wollen wir mit einem Fragezeichen ansetzen und uns auf die Suche nach eben diesen Alternativen zu gewaltvollem Handeln machen, die es angeblich häufig nicht gibt. Im Mittelpunkt steht neben der Auseinandersetzung mit politischen und geschichtlichen Hintergründen die Auseinandersetzung mit zivilen Aktionsformen und Möglichkeiten kreativen Protests.



Eine Kooperationsveranstaltung von gewaltfrei handeln e.V. und Evangelische Schüler\*- und Schülerinnen\*arbeit im Rheinland e.V.

Termine:

5.-11.3.2020 (Köln, Deutschland)

5.-9.8.2020 (Kiew, Ukraine)

## Impressum

Herausgeber:  
gewaltfrei handeln e.V.  
Mittelstraße 4, 34474 Wethen  
Tel.: 0 56 94 - 80 33, Fax: 0 56 94 -15 32  
info@gewaltfreihandeln.org

www.gewaltfreihandeln.org  
www.facebook.com/gewaltfreihandeln

gewaltfrei handeln e.V. wurde 2011 mit dem Lothar-Kreyssig-Friedenspreis ausgezeichnet.

Redaktion: Manuel Troike

Auflage: 2.000 Stück

Spendenkonto:  
IBAN: DE17430609676021295300

CO<sup>2</sup>-neutrales Papier, 100 % Recycling

# gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer  
Kursabsolvent\*innen und Mitglieder

November  
2019

## Vom Neuen, vom Singen, vom Frieden.



Karen Hinrichs

Leiterin des Friedensinstituts  
der Evang. Hochschule Freiburg

Dieter Müller-Nöhring

Von der Zufallsbekanntschaft  
zum Vorstandsmitglied

Katharina Enz

Als Neumitglied auf dem  
gfh-Sommertreffen

Manuel Troike

Musik und Gewaltfreiheit

Karen Hinrichs

Leiterin des Friedensinstituts  
der Evang. Hochschule Freiburg



Mein Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung wurzelt in meinem christlichen Glauben und begann als Schülerin. Da habe ich die Selbstverpflichtung von „Ohne Rüstung Leben“ unterzeichnet und seitdem versuche ich, etwas zur Entwicklung einer Kultur der Gewaltfreiheit beizutragen. Zusammen mit anderen habe ich 1984 die „Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden“ gegründet, die bis heute friedenspolitische Bildungsarbeit und Trainings in Gewaltfreier Aktion anbietet.

Gewaltfrei handeln habe ich erst später kennen gelernt, aber mit großem Gewinn einen Grundkurs gemacht, der mich ermutigte, noch eine berufsbegleitende Ausbildung zur Mediatorin anzuschließen.

Ich bin 1959 in Heidelberg geboren, in Hessen zur Schule gegangen und zum Studium ins Badische zurück gegangen. Nach einer Ausbildung zur Grund- und Hauptschullehrerin habe ich Evangelische Theologie studiert und bin Pfarrerin geworden. Mit meinem Mann Dietrich konnte ich mir viele Jahre lang die Arbeit im Gemeindepfarramt und die Aufgaben als Eltern von zwei Kindern teilen.



Karen Hinrichs auf der gfh-Mitglieder-  
versammlung 2019.

Von 2004 bis vor kurzem war ich als Oberkirchenrätin der Evangelischen Landeskirche in Baden Teil der Kirchen-

leitung. Vor sechs Jahren hat die badische Synode sich vorgenommen, sich auf den Weg zu einer „Kirche des gerechten Friedens“ zu machen. Seither ist einiges in Gang gekommen. So wurde die Arbeit der Arbeitsstelle Frieden gestärkt und das Szenario „Sicherheit neu denken“ veröffentlicht, das nun an vielen Orten diskutiert wird.

Auch die Gründung des neuen Friedensinstituts an der Evangelischen Hochschule in Freiburg ist ein weiterer Schritt. Dort werde ich ab 2020 die theologisch-pädagogische Leitung übernehmen. Das Friedensinstitut der Evangelischen Hochschule Freiburg wird sich in Lehre, Forschung und Weiterbildung mit sozialwissenschaftlichen, pädagogischen, theologischen und politischen Themen befassen.

Friedensbildung und -pädagogik, Soziale Arbeit und Friedensarbeit, nachhaltige Entwicklung und Friedensentwicklung, Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention sind unterschiedliche Schwerpunkte und doch aufeinander bezogen. Die praxisrelevanten Angebote für die Studierenden und für die Weiterbildung werden ebenso wie mögliche Forschungsprojekte gemeinsam mit den Dozierenden aller Fachbereiche der Hochschule entwickelt, sie stehen jetzt noch nicht fest.

Ich hoffe, meine künftige berufliche Aufgabe gut mit der Mitarbeit im Vorstand von *gewaltfrei handeln* verbinden zu können und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.

Karen Hinrichs ist seit August 2019 stellvertretende Vorsitzende bei *gewaltfrei handeln e.V.*

Dieter Müller-Nöhring

Von der Zufallsbekanntschaft  
zum Vorstandsmitglied



**Der Abschluss deiner Ausbildung bei gfh liegt nun schon über 15 Jahre zurück. Was hat dich veranlasst, den Schritt zu gehen und dich zur Fachkraft für Friedensarbeit ausbilden zu lassen?**

Auf den Ökumenischen Dienst Schalomdiakoniat (OED), wie gewaltfrei handeln ja damals noch hieß, bin ich im Jahr 2001 aufmerksam geworden. Ich besuchte den evangelischen Kirchentag in Frankfurt, um einen Vortrag des buddhistischen Mönchs Thích Nhất Hạnh zu hören und kam dabei zufällig am Stand des OED vorbei. Die Verbindung von praktischen Friedensfragen und weltoffener christlicher Spiritualität hat mich angesprochen.

Als Mensch, der sich dem Buddhismus verbunden fühlte und damals nicht Mitglied einer christlichen Gemeinschaft war, habe ich mich willkommen gefühlt und mich nach dem Besuch des Grundkurses für die Ausbildung zur Friedensfachkraft beworben. Bis heute bin ich dankbar für die Gelegenheit, meinen eigenen Umgang mit Konflikten zu reflektieren und wirksame Methoden und Zugänge zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung kennenzulernen.

**Was machst du beruflich?**

Ich bin als selbstständiger Berater meist in Projekten tätig, die mit IT und Datenschutz zu tun haben. Auch hier hilft mir, was ich im Aufbaukurs und in weiteren Fortbildungen für Coaching, Mediation und Klärungshilfe lernen konnte. Denn: auch die Lösung scheinbar technischer Probleme hängt in einem komplexen Umfeld meist davon ab, wie und ob es gelingt, alle Beteiligten miteinander ins Gespräch zu bringen und die unterschiedlichen Prioritäten, Kapazitäten und Interessen im Blick zu haben.

**Hat dich die Ausbildung auch außerhalb deines beruflichen Lebens geprägt?**

Während der Fortbildung gab es viele inspirierende Begegnungen, mit

den unterschiedlichen Trainer\*innen, Kursteilnehmer\*innen und OED-Mitgliedern, die mich darin bestärkten, mir selbst eine Gemeinschaft zu suchen, in der geistliche Offenheit, stille Andacht und das Friedenszeugnis Jesu miteinander verbunden sind. Und so bin ich schließlich Mitglied in der Religiösen Gesellschaft der Freunde geworden.

Das, was ich im Aufbaukurs über die Arbeit der Projektpartner des OED erfahren habe, hat mich motiviert mich in der Quäker-Hilfe zu engagieren, die u.a. Projekte unterstützt, die Alternativen zur Gewalt aufzeigen. Seit dem Jahr 2015 engagiere ich mich Vorstand des Vereins MädchenbüroMilena e.V., der unterschiedliche Angebote für Mädchen und Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund anbietet.

**Plötzlich hat dich die Findungskommission von gewaltfrei handeln für einen Vorstandsposten angefragt. Warum hast du „Ja“ gesagt?**

Das Anliegen von gfh liegt mir sehr am Herzen und ich möchte, nach den positiven Erfahrungen, die ich in und durch die Fortbildung machen konnte, gerne etwas zurückgeben.

Dazu kommt, dass unser Einsatz für den gewaltfreien Umgang mit Konflikten heute besonders wichtig ist. Wir leben in einer Zeit, in der wir tagtäglich konfrontiert sind mit hasserfüllten Tweets, Reden und Gewalt gegen Menschen, die eine andere Hautfarbe, Nationalität, Religion haben - bis hin zu rassistisch motivierten Morden. Und deshalb ist es besonders wichtig, ganz praktisch zu zeigen, dass es Alternativen gibt - und Menschen darin zu bestärken und entsprechend auszubilden.

Dieter Müller-Nöhring ist seit August 2019 Beisitzer im gfh Vorstand und absolvierte Grund- und Aufbaukurs des OED von 2002 bis 2004.

Katharina Enz

Als Neumitglied auf dem  
gfh-Sommertreffen



**Du bist seit kurzem Mitglied bei gewaltfrei handeln. Was hat dich dazu bewogen, dem Verein beizutreten?**

Durch einen Kollegen, der auch Vereinsmitglied ist, habe ich vom Verein *gewaltfrei handeln e.V.* erfahren. Da mir die Werte und Umsetzung des gewaltfreien Handelns in allen Lebensbereichen sehr wichtig sind - von den engsten persönlichen Beziehungen, in alltäglichen Begegnungen, dem Umgang mit Kolleg\*innen und Vorgesetzten bis hin zur Gewaltfreiheit in Bezug auf politische Dimensionen oder den Umgang mit der Welt bzw. Natur - habe ich mich sofort etwas ausführlicher auf der Homepage umgesehen und auch gleich die interessanten Fort- und Ausbildungsmöglichkeiten entdeckt.

Ich finde es sehr bereichernd und wertvoll, dass es durch und mit dem Verein ein Netzwerk an Menschen gibt, die für diese Ideale des gewaltfreien Handelns eintreten und diese auf verschiedene Art und Weisen und Ebenen noch weitertragen möchten.

**Ende August konntest du am Sommertreffen teilnehmen. Wie hat es dir gefallen?**

Das Sommertreffen hat mir sehr gut gefallen. Ich wusste nicht genau was auf mich zukommen würde und war einerseits vom inhaltlichen Programm mit den interessanten Workshops begeistert sowie auch von der Wärme und Herzlichkeit der Menschen untereinander.

Mir ist auch aufgefallen, dass eine große Achtsamkeit und Toleranz der Menschen am Sommerfest vorherrschte sowie eine Diversität in Bezug auf das Denken und die Spiritualität. Die spirituelle Feier am letzten Tag hat mich berührt. Ich habe mich längere Zeit nicht in Kontexten bewegt, in denen man gemeinsam Lieder singt. Das hatte schon eine außergewöhnliche Kraft.

**Würdest du nochmal an einem Sommertreffen teilnehmen?**

Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Sommertreffen. Bis dahin habe ich hoffentlich die Vereinsstruktur noch etwas besser verstanden und kann dann auch bei der Mitgliederversammlung mehr beitragen. Außerdem ist es mir eine Freude die Menschen wieder zu treffen und selbstverständlich bin ich auch wieder auf all die Anregungen inhaltlicher Natur gespannt.

**Was machst du, wenn du nicht gerade an Veranstaltungen von gewaltfrei handeln teilnimmst?**

Ich habe Soziologie studiert und mich schwerpunktmäßig auf die Themen Sozialpsychologie, dem Problemfeld des sozialen Ausschlusses, Gesundheitssoziologie, sowie Migration wie Integration konzentriert. In den letzten Jahren habe ich mich im Rahmen von Empowermentprojekten für die Gesundheitsförderung bzw. -aufklärung und Gewaltprävention von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund eingesetzt.

Das Thema der Integration ist ein Thema, das mich sehr beschäftigt. Die ursprüngliche Wortbedeutung von Integration ist ja der Versuch einer Vervollständigung bzw. Wiederherstellung von Einheit. Ich denke, dass dies ein Thema ist, was auf allen Ebenen mehr Beachtung erfahren sollte - individuell wie gesellschaftlich. Erst dann wird es möglich sein die vorhandenen Potenziale wirklich entfalten zu können.

Meiner persönlichen Erfahrung nach ist es leichter ein besseres Gespür für das gesellschaftliche Zusammenleben zu bekommen, wenn ich es auch für mich selbst habe.

Katharina Enz besucht zur Zeit die Fortbildung bei gfh und ist seit 2019 neues Vereinsmitglied.